

Vorlage Stadtparlament

Datum 13. Oktober 2017
Beschluss Nr. 954
Aktenplan 152 Stadtparlament: Interpellationen

Interpellation Doris Königer: "Städtische Planung im Einzugsgebiet des Platztors"; schriftlich

Doris Königer sowie 39 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 22. August 2017 die beiliegende Interpellation "Städtische Planung im Einzugsgebiet des Platztors" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Im Jahr 2015 hat das kantonale Baudepartement eine Testplanung zur Arealentwicklung im Gebiet Platztor durchgeführt. Ziel war es, die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für den Neubau des neuen Universitätsstandorts zu sondieren. Es waren zwei interdisziplinäre Teams eingeladen. Im fachlich breit aufgestellten Beurteilungsgremium nahmen seitens der Stadt der Stadtplaner, der Stadttingenieur sowie eine Vertreterin der Denkmalpflege Einsitz, um die Planung zu begleiten und die städtischen Interessen einzubringen. Das Team Stauer Hasler aus Frauenfeld durfte im Anschluss die Erkenntnisse in einer weiterführenden Studie vertiefen.

Die Testplanung hat gezeigt, dass das anvisierte Raumprogramm der Universität im Areal Platztor untergebracht werden kann. Für eine erfolgreiche Transformation und Integration in den Stadtkörper ist die räumliche Anbindung an die Altstadt und den Strassenraum von wesentlicher Bedeutung. Hierzu gehören auch lagegerechte Erdgeschossnutzungen mit Läden und Restaurants. Es wurde festgehalten, dass der Strassenraum im Knotenbereich Platztor sowie der St.Jakob-Strasse aufzuwerten und umzugestalten ist. Auch die fussläufigen Beziehungen zwischen neuem Universitätsstandort und den umliegenden Stadtteilen – insbesondere Altstadt und Museumsquartier – sind zu optimieren sowie attraktiv und möglichst direkt auszugestalten. In enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Hochbauamt wurde Ende 2016 bereits eine erste, verwaltungsinterne Überbauungsplankonzeption entworfen, in der die wichtigen Leitplanken zur Bebauung, zu den Freiräumen und dem Verkehr thematisiert wurden. Dabei konnten die kantonalen und städtischen Interessen eingebracht und abgewogen werden. Das Baudepartement hat im Frühling 2017 entschieden, die Sondernutzungsplanung (zusammen mit der Zonenplanänderung und einem Teilstrassenplan) erst basierend auf dem konkreten Ergebnis bzw. Projekt eines Wettbewerbsresultates ausarbeiten zu lassen. Der Kanton strebt allerdings (sogar) ein koordiniertes Bewilligungsverfahren Sondernutzungsplan/Baugesuch an, welches das neue Planungs- und Baugesetz ab dem 1. Oktober 2017 ermöglicht.

2 Fragenbeantwortung

Welche Vorstellungen zur Förderung der Standortattraktivität hat die Stadt St.Gallen im Einzugsgebiet des Platztors?

Aus stadtplanerischer Sicht ist es wichtig, dass bereits mit dem Universitätsbau die Integration in den Stadtkörper räumlich und funktionell gelingt. So kann mit diesem Projekt ein erster wichtiger Impuls für eine weitere Stadtentwicklung nordöstlich der Altstadt bzw. entlang der Stadtachse St.Jakob-Strasse / Langgasse gesetzt werden. Es entsteht neues Leben mit hohen Fussgänger/innen-Frequenzen. Neben der Hauptnutzung als Universität werden publikumsorientierte Erdgeschossnutzungen wie Restaurants und Läden entlang der St.Jakob-Strasse ihren Teil dazu beitragen. Auch mit der geplanten Strassenraumgestaltung erfolgt eine Aufwertung, welche die Adressierung und Erscheinung positiv beeinflusst. Der Impuls des neuen Universitätsstandortes am Platztor wird Veränderungen im Umfeld auslösen. Es werden weitere Projekte entstehen, sei es auf öffentliche oder private Initiative hin. Vorgesehen ist zudem eine Weiterführung der Aufwertungsmassnahmen an der Stadtachse in östlicher Richtung. Auf der Basis des kürzlich aufgelegten Betriebs- und Gestaltungskonzeptes können die Voraussetzungen für weitere stadträumliche Attraktivitätssteigerungen geschaffen werden. Die Stadt unterstützt den Kanton in diesem Vorhaben in allen Belangen und mit allen Kräften. Der Treiber dieses Vorhabens ist der Kanton.

*Welche Liegenschaften stehen für eine entsprechende Aufwertung des Gebietes zur Verfügung?
Wurde zusammen mit LiegenschaftenbesitzerInnen ein gemeinsames Vorgehen angedacht?*

Die Rahmenbedingungen für eine ortsgerechte und qualitätsvolle Entwicklung des Areals Platztor für die Universität stehen in nächster Zeit im Vordergrund. Hier werden die städtischen Stellen im Rahmen ihrer Möglichkeiten einwirken und beraten. Bisher wurden seitens der Stadt keine Gespräche mit direkten Anrainerinnen und Anrainern geführt. Dies wird im Rahmen der weiteren Entwicklung phasengerecht erfolgen. Die direkte Einwirkung städtischer Liegenschaften ist derzeit wenig wirksam, da im besagten Umfeld keine Grundstücke mit attraktivem Entwicklungspotenzial im Stadtbesitz sind.

Wurden bereits Abklärungen getroffen bzw. gibt es erste städtebauliche Erkenntnisse und Ziele?

Im Rahmen der durchgeführten Testplanung wurde neben dem Projektperimeter Platztor auch ein grösserer Betrachtungsperimeter städtebaulich untersucht. Sie hat potenzielle Entwicklungsareale und mögliche städtebauliche Interventionen aufzeigen können. Neben dem entwicklungsmässig eher statischen Museumsquartier, das eine klare Bebauungsstruktur aufweist und mit dem Stadtpark sowie den Kulturobjekten hochwertige städtische Räume besitzt, sind für den Bereich östlich des Platztors einige Entwicklungs- und Verdichtungsgebiete vorhanden.

Im direkten Umfeld der neuen Universität sind dies vor allem die Gebiete östlich des Platztors (zwischen St.Jakob-Strasse und Böcklinstrasse) sowie das Gegenüber auf der Südseite, aber auch allgemein eine städtebauliche Aufwertung / Verdichtung entlang der Stadtachse. Auf der Ostseite des Platztors wäre es durchaus möglich und gar planerisch gewünscht, dass mittelfristig eine Neubebauung in ähnlicher Ausprägung und Dichte weitergeführt werden könnte. Gegenüber der St.Jakob-Strasse besteht ein Überbauungsplan aus dem Jahr 1955, welcher nur teilweise umgesetzt wurde und als überholt gilt. So prägt noch heute die ältere Häuserzeile das Bild. Hier ist erhebliches Veränderungs- und Nutzungspotenzial auszumachen, sodass die Universität ein adäquates Gegenüber erhalten könnte. Planerische Massnahmen wurden seitens der Stadt keine ergriffen. Geprüft wurde einzig, ob die Ergebnisse der Testplanung für den Bereich ausserhalb des Areals Platztor in einem Masterplan umgesetzt werden könnten. Aufgrund der hohen (Planungs-) Abstraktion und daraus zu geringer Regelungsintensität wurde jedoch darauf verzichtet. Bei weiterem Projektfortschritt der Universität (Volksabstimmung Frühling 2019 als Meilenstein) soll jedoch die weitere Entwicklung im Umfeld untersucht und im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt werden.

Welche Interaktionen zwischen dem Campus und dem Quartier sind möglich? Gibt es Konzepte um das Quartier funktional einzubinden?

Voraussichtlich werden die Interaktionen und Verbindungen zwischen Universität und Altstadt am stärksten spürbar werden. Die Testplanung hat aber auch gezeigt, dass eine neue direkte Verbindung zwischen Campus Rosenberg und Platztor südseitig verlängert werden könnte und so eine attraktive und durchgehende Fussweg- und Freiraumverbindung als neue „Kulturachse“ ins Museumsquartier / Stadtpark etabliert werden könnte. So können sich Interaktionen zwischen Universität und Kulturviertel / Stadtpark verstärken und für eine Einbindung sorgen. Weitergehende Konzepte wurden bislang nicht geprüft oder eingeleitet.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 22. August 2017